

PROJEKT KINDERHAUS

Im Umfeld der Mayenfels-Schule in Pratteln entsteht ein Kinderhaus für Kinder ab zwei Jahren. Es soll eine Ganztagesbetreuung mit Kindergarten und Spielgruppe bieten. Auch Beratungen für Eltern, Geburtsvorbereitungskurse und «unkomplizierte Beratung für Jugendliche» sind geplant. Rechtsträger wird ein eigenverantwortlicher Verein sein, der ideell mit der Schule zusammenarbeitet. Zurzeit wird eine kantonale Anschubfinanzierung abgeklärt.

(jöö/Mayenfels)

Kontakt: Thomas Berger, Telefon 061 821 71 31, Email: thomas.berger@teleport.ch

FOS-PARTNERSCHULE

Mit der Waldorfschule Sibiu in Siebenbürgen (Rumänien) hat nun auch die Freie Oberstufenschule Baselland eine Partnerschule. Ein erster Schritt der Zusammenarbeit war eine gemeinsame pädagogische Arbeit mit dem Kollegium von Sibiu im Frühjahr dieses Jahres. Mit daran teilgenommen hat auch das Kollegium einer eigens für Zigeunerkinder gegründeten Waldorfschule im nahe gelegenen Rossia. «Die Begeisterung, der Mut und das Engagement, die wir in Sibiu angetroffen haben, gaben auch uns Mut, unsere Arbeit weiterzuführen. Auch mit wenig Geld, auch ohne Material, auch mit Einschränkungen kann man fertig werden. Was zählt, ist das innere Feuer», schreibt Claude Weinstock im Rückblick.

(jöö/InFOS)

MILLE RABATTI

Zwei neue Projekte aus Bern, um der leidigen Finanznot zu begegnen: «millefiori» – ein Gönnerkreis von Menschen und Unternehmen, die jährlich 1000 Franken spenden und dafür in den Genuss hochwertiger Kulturveranstaltungen kommen. Tausend Gönner sollen es dereinst werden – und «millefiori» eine Stiftung. Ein Kreis von Unternehmen, die der Steiner-Schule Geld zufließen lassen, existiert bereits, einige überweisen der Schule einen bestimmten Prozentsatz ihres Umsatzes oder gewähren der Schule Rabatt. Im Projekt «%-Sympathie» soll nun ein Einkaufsführer für Schulleitern entstehen, der diesen Unternehmen höhere Umsätze - und der Schule damit höhere Unterstützungsbeiträge beschaffen soll.

(jöö/forum)

Kontakt für «millefiori»: Bernhard Pfister
Tel. 031 385 77 77, office@maler-pfister.ch
für «%-Sympathie»: Christoph Grotto
Tel. 031 751 14 74

BERÜHRUNGSPUNKTE

Zum dritten Mal schon haben Neunt- bzw. ZehntklässlerInnen aus Bern Texte über Menschen geschrieben. Nach älteren Menschen und Menschen aus fremden Kulturen trafen sie diesmal auf Menschen mit einer Behinderung. Die kurzen biografischen Skizzen werden derzeit zu einem

Buch zusammengestellt, das Anfang kommenden Jahres erscheinen soll: Berührungspunkte III. Für den Vertrieb haben Behindertenorganisationen ihre Unterstützung zugesagt. Auch Band II ist noch erhältlich, für 22 Franken. Band I ist vergriffen.

(jöö/forum)

Kontakt: Rudolf-Steiner-Schule Melchenbühl,
Telefon 031 352 40 30

FAUST UNGEKÜRZT

Im Oktober begannen auf der Goetheanum-Bühne die Proben zur Neuinszenierung des ungekürzten Faust I und II, der 1938 in Dornach seine Uraufführung erlebte. Die Neuinszenierung von Wilfried Hamacher konzentriert sich auf die Sprache und bringt einen Sprechchor sowie gezielte Einsätze von Eurythmie in ein minimalistisches Bühnenbild aus schlichten Farbräumen. 2003 kommen von Januar bis Juni (und im Herbst) die bereits erarbeiteten Teile in «Voraufführungen» auf die Bühne. Ostern 2004 ist vom 7. bis 11. April Premiere des ungekürzten, werkgetreuen Faust. Dank sponsorfinanzierten Begleit-Packages mit Lesungen und Referaten, Workshops, Diskussionen sowie didaktischem Unterrichtsmaterial können Lehrkräfte den Faust-Besuch mit ihren Klassen vor- und nachbereiten.

(U. Krattiger)

Infos: www.faust-goetheanum.ch

KORRIGENDA

Bei der Kürzung des Beitrages «Warum Finnland ein Vorbild ist» von Lucie Hagnauer in der letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Statt: «Müsste man konsequenterweise die nichtstaatlichen Schulen schliessen, weil sie dem Staat rund 10 Prozent Mehrkosten aufbürden?» sollte es heissen «Müsste man konsequenterweise die nichtstaatlichen Schulen schliessen und damit dem Staat rund 10 Prozent Mehrkosten aufbürden?».

Die Redaktion

LEHRERFORTBILDUNGSTAGE

Die diesjährigen Weiterbildungstage der Rudolf-Steiner-Schulen in der Schweiz fanden wiederum unter dem Dach der «Höheren Fachschule für anthroposophische Pädagogik (HFAP)» statt. 330 Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer aus den verschiedenen Schweizer Schulen, sowie die Seminaristinnen und Seminaristen der HFAP und der Seminare Lausanne und Bern fanden sich zu gemeinsamer Arbeit und Weiterbildung für diese zwei Tage in Dornach zusammen. In Arbeits-

gruppen wurde an den verschiedensten pädagogischen Zeitfragen von der Vorkindergartenzeit bis zur Oberstufe gearbeitet. Das Erarbeitete soll in einer kleinen Schrift zusammengefasst und den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Für den 14./15. November 2003 wird nun von der HFAP und der Koordinationsstelle zusammen mit der Pädagogischen Fachhochschule Liestal bereits die nächste Tagung geplant und vorbereitet. Es sollen zu dieser Tagung dann auch die Liestaler Studentinnen und Studenten mit eingeladen werden.

Christoph Mugglin

BERICHT DER «MELDESTELLE FÜR BESONDERE KONFLIKTE»

Die Rudolf-Steiner-Schulen in der Schweiz haben sich vertraglich verpflichtet besondere Konflikte (sexuelle Übergriffe und Gewaltanwendung) jährlich bei der Meldestelle der Arbeitsgemeinschaft zu dokumentieren. Insgesamt gab es 38 Rückmeldungen, wovon 4 über besondere Vorfälle berichteten.

In einer Schule wurde ein Lehrer wegen Tätlichkeiten gegen Schutzbefohlene und verbaler Demütigung zu einer kleinen Busse verurteilt; die Presse hat dabei eine öffentliche Entschuldigung der Schule vermisst.

In einer anderen Schule hat eine Gruppe von 11.-Klässlerinnen über Distanzlosigkeit und verbale Übergriffe geklagt; einige Mädchen fühlten sich bei einem Lehrer seit der 5. Klasse nicht wohl; die Angelegenheit konnte intern unter Beizug einer Fachperson geregelt werden.

In einer anderen Schule, bei der Übernahme einer 1. Klasse hat ein kleiner Teil der zukünftigen Elternschaft Vorwürfe gegen den Lehrer wegen Distanzlosigkeit und Grenzverletzungen gegenüber den Kindern erhoben. Die Angelegenheit wurde sofort in fachkompetente Hände gegeben; das schriftliche Gutachten steht noch aus. Eine ähnliche Situation wurde in einer anderen Klasse gemeldet; in diesem Fall lagen zu wenig sachliche Bestätigungen vor; hier wurde eine beratende prophylaktische Unterstützung gegeben. In einer vierten Schule wurde ein Vorwurf des körperlichen Übergriffs an das Vermittlungsorgan der Schule weitergeleitet; der Vorwurf konnte nicht bestätigt werden. Bei 34 anderen Schulen sind keine besonderen Konflikte im obigen Sinne aufgetreten. Die Analyse der Unterlagen zeigt deutlich, dass das Bewusstsein für Grenzüberschreitungen in den Schulen gewachsen ist. Es hat sich immer bewährt, externe Fachpersonen in der Konfliktbearbeitung bei zu ziehen.

Dr. Kathrin Studer-Senn
Harold Bertschinger
Robert Thomas